



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

44 (14.2.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38918)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Ras,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
R. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 44. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 14. Februar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ein Blick in die Zukunft.

Seit einigen Tagen macht ein Artikel eines Hamburger Blattes die Runde durch die Presse, in welchem auf die Stellung der national-liberalen Partei anlässlich der Gesandten-Debatte hingewiesen und derselben politische Motive untergeschoben werden, die einfach lächerlich sind. Es hieß, die national-liberale Partei habe den Fürsten Bismarck im Stiche gelassen, weil sie sich schon — auf die Zukunft einzurichten gebente. So lange dieser Artikel in den Spalten der unabhängigen Presse abgedruckt und besprochen wurde, lag kein Anlaß vor, demselben irgendwelche Wichtigkeit und politische Tragweite beizumessen. Nun hat ihn bereits die „Nordb. Allg. Ztg.“ der Ehre eines Wiederabdrucks gewürdigt und was das heißt, weiß Jedermann, der sich in diesem Theile der offiziellen Presse auskennt. Dadurch hat der Erguß eines hinter den Redaktions-Gouffens arbeitenden freiwilligen Journalisten eine gewisse Bedeutung erlangt, und es ist nicht ohne Interesse, die Hauptstelle jenes vielberufenen Artikels kennen zu lernen. Sie lautet:

Man sagt sich, der Kanzler, welcher bei seinem letzten Auftreten im Reichstage gelegentlich der Beratung der ostafrikanischen Vorlage den Eindruck gemacht habe, daß er im Begriff stehe, dem Dreifachen seinen Tribut zu zahlen, könne dem Vaterlande doch einmal recht schnell entrisen werden; in diesem Falle aber stünde eine Partei, die sich ganz mit ihm identifiziert habe, vis-à-vis de rien. Was dann geschehen werde, wisse man nicht, schwerlich dürfte es zu einer unbedingten Fortsetzung der Politik Bismarcks kommen; wenn auch sicher anzunehmen sei, daß Graf Herbert Staatssekretär des Auswärtigen bleibe, so sei doch kein Zweifel, daß er nicht der leitende Staatsmann in dem Sinne sein werde, wie dies sein großer Vater jetzt sei, vielmehr siehe anzunehmen, daß irgend ein anderer Programmmann, heiße er Graf Waldersee oder sonstwie, als Nachfolger des Fürsten Bismarck in Betracht komme.

Es wird hier zum ersten Male der Name des hochkonservativen Chefs des Generalstabs in unzulässiger politischer Mission genannt. Bereits früher einmal — es war anlässlich der bekannten Stadtmisstrauungsversammlung, welcher der damalige Prinz Wilhelm beimohnte — ist Graf Waldersee als die Seele der christlich-socialen Bewegung bezeichnet worden; doch war sein Auftreten damals nichts weiter, als dasjenige eines Privatmannes. Wenn nun heute der Name dieses Heerführers in die politische Tagesdiskussion geworfen und wenn dieser auffällige Dekorationswechsel für eine hoffentlich noch ferne Zukunft in der „N. Allg. Z.“ nicht besprochen wird, so darf man, ohne das zweifelhafteste Amt eines Zeichen-deuters und politischen Wetterpropheten in Pacht genommen zu haben, getrost behaupten, daß in gewissen Kreisen Strömungen vorhanden sind, die das Staatsgeschick irgend wofin treiben könnten, wofin es gesteuert zu werden die weitaus überwiegende Mehrzahl des Volkes wenig Neigung verspürt. Vielleicht war es der Zweck des Artikels diese Möglichkeit anzudeuten, um schon dadurch die Opposition gegen eine berartige Zukunftspolitik wachzurufen. Würde der Name des Grafen von Waldersee sonst in irgend einer als offiziell auch anerkannten Zeitung genannt worden sein, wir hätten kein besonderes Gewicht darauf gelegt; es wäre nicht das erste Mal, daß man sich veranlaßt sehen könnte, eine zweifellos offizielle Kundgebung nachträglich zu verleugnen. Aber daß die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“, die nach des Fürsten Bismarck eigenem Ausspruch, ihm einige Spalten unbedruckten Papiers zur Verfügung stellt, den Warnungsruf mittertönen läßt, erscheint nicht ohne Bedeutung. Der Artikel soll, wie es heißt, die Absicht verfolgen, zu zeigen, wie hebenfisch es oft sei, wenn regierende Personen oder Thronfolger mit ihrem Vertrauen allzu arglos verfahren und zugleich auch den gegenwärtig regierenden Monarchen vor allzu weit gehender Vertrauensseligkeit warnen, damit eine Scheidewand zwischen demselben und dem genannten hohen Offizier errichtet werde. — Man wird für die nächste Zeit wohl darauf verzichten müssen, wirklich authentische Aufklärungen über diese so geheimnissvollen und doch so klaren Andeutungen zu erhalten. Das deutsche Volk hegt zu seinem Kaiser, der die Bügel der Regierung mit starker Hand führt, die feste Ueberzeugung, daß es ihm gefallen werde, noch lange Zeit den ersten Berater seines ruhmreichen Großvaters an seiner Seite für des Reiches Wohl sorgen und walten zu lassen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Februar, Vorm.

Eine neuerliche thatsächliche Feststellung beweist, daß wenn der französische Militärarzt Eude nicht nach Straßburg kam, dafür in Wirklichkeit ihn allein die Schuld trifft. Nachdem Eude nämlich auf der deutschen Botschaft den Bescheid erhalten, daß das vorgelegte Privattelegramm nicht genüge, sondern ein offizielles Telegramm nötig sei, kehrte er in seine Garnison zurück, wo er eine Depesche des Polizeidirektors von Straßburg vorkam, welcher die Reise genehmigte und ihm mittheilte, daß die Grenzbehörden angewiesen worden seien, ihn ungehindert die Grenze überschreiten zu lassen. Hierauf antwortete Eude telegraphisch, daß er durch die Fahrt nach Paris ermüdet sei und nunmehr auf die Reise nach Straßburg überhaupt verzichte.

Gestern Mittag zogen in Paris 200 Arbeiter einer Fabrik von Militärschuhen, welche die Arbeit eingestellt hatten, zum Kriegsministerium, um sich Antwort auf ihre an den Minister gerichteten Fragen zu holen. Unter Führung von Heitz, dem Führer der revolutionären Gruppe des 13. Arrondissements, kamen die Arbeiter gegen 2 Uhr im Hofe des Kriegsministeriums an und erhoben sich die Abgeordneten Labordère, Baudy und Cambinat, eine Abordnung von acht Männern zum Kriegsministerium zu führen. Kriegsminister de Freycinet unterließ sich mit dieser Abordnung etwa eine Stunde und als sie zurückkehrte, verkündigte Heitz, der Minister halte die Forderungen der Arbeiter für begründet und werde veranlassen, daß für die französischen Arbeiter in zwei, für die übrigen in acht Tagen die Arbeit auf Staatskosten wieder aufgenommen werden solle; außerdem wolle der Minister eine Unterstützung von 2000 Fr. gewähren. Die Arbeiter begaben sich alsdann zum Rathhaus, um von dem Gemeinderath eine Unterstützung von 10,000 Fr. zu fordern. Die Fabrik beschäftigte insgesammt 1200 Arbeiter. Wie es heißt, werden am Sonntag mehrere Tausend Arbeiter nach dem Vorbilde ihrer römischen Genossen durch die Straßen ziehen und Arbeit verlangen.

Montag Abend sammelten sich etwa 100 Arbeiter in Rom an, welche die Militäroposten zum Auseinandergehen aufforderten. Hierbei kamen mehrere Verhaftungen vor. Auch bei Anbruch der Nacht wurden drei Personen verhaftet, die den Geschäftsleuten an der Piazza d'Isopagna den Rath gaben, eiligst ihre Läden zu schließen, da ernste Unruhen bevorständen. Heute zeigt die Stadt überall ihr gewohntes Aussehen, jedoch bleiben die Wachtposten ausgestellt. — In der vorgestrigen Allocution erklärte Paps Leo XIII.: Er trachte vor allem darnach, gute Beziehungen zu den Mächten herzustellen, und hege die Hoffnung, die derzeitigen Unterhandlungen mit Rußland würden erfolgreich sein. Zwar seien die Wünsche noch nicht erannt, die Interessen der Polen würden aber gewahrt werden. Auf die Unruhen in der Stadt anspielend, sagte der Paps, die Verwegenheit böser Triebe wende sich gegen die Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft, weil das Volk nicht mehr die Stimme der Religion höre. Friede sei dringend notwendig und alle Staaten scheuten die Schrecken des Krieges. Die großen Rüstungen seien aber nicht vertrauensverweckend und die dadurch veranlasseten Kosten so drückend, daß man sich fragen müsse, ob nicht ein Krieg besser wäre. Der Friede müsse sich gründen auf die Pflege der Religion und den Glauben an Christus; dann nur werde er von Dauer sein.

Der „Petersburger Zeitung“ zufolge, hat die französische Regierung mit der russischen Regierung Verhandlungen angeknüpft, um Transkaspien und Turkestan den Franzosen und dem französischen Handel zu erschließen; der Wirkungskreis des französischen Generalconsuls in Tiflis solle auf ganz Kaspasien, Transkaspien und Turkestan ausgedehnt, in vielen Orten, namentlich in Merm, Buchara, Samarkand, sollen Viceconsulate und Consular-Agenturen errichtet werden.

* Die Neutralisation Dänemarks und der Nord-Ostsee-Kanal.

Der dänische Abgeordnete Bajer, Vorsitzender des Vereins für die Neutralisation Dänemarks, veröffentlichte eine Erklärung, in welcher es heißt:

Die Achillesferse des deutschen Nord-Ostsee-Kanals, der aus militärischen und strategischen Gründen angelegt wird, liegt nach Norden. Wäre es möglich, das Land nördlich von dem Kanal zu neutralisieren, so gewänne Deutschland dadurch einen Schutz. Doch solche Neutralisation hätte nur Werth, wenn sie im Interesse aller der Länder wäre, welche dieselbe garantiren sollen. Deutschland kann nicht erwarten, daß Europa für deutsches Land als Garantie eintreten soll, weil das nur Deutschland allein von Nutzen wäre. Um Europa zu bewegen, für eine permanente Garantie einzutreten, müssen die Interessen der umliegenden Länder gleich sein. Mit andern Worten, nur von der Neutralisation des nicht deutschen Landes nördlich vom Kanal kann hier die Rede sein. Ob eine solche Neutralisation in dem wahren Interesse aller Mächte sein würde, soll jetzt untersucht werden. Daß diese Neutralisation in Deutschlands Interesse ist, ist bereits bewiesen, denn lände dieselbe statt, so brauchte sich Deutschland nicht vor einem Angriff von Norden zu fürchten und könnte seine Truppen anderweitig gebrauchen. Doch so lange Dänemark nicht neutralisirt ist, werden im Falle eines Krieges die Feinde Deutschlands dasselbe zu einer Allianz auffordern. Deutschland wird möglicherweise versuchen, ihnen zuvorzukommen, und die Halbinsel Jütland wird der Punkt, um den sich alle streitenden Interessen concentriren. Deshalb liegt es im Interesse aller Mächte, daß nicht eine von ihnen den Alleinbesitz dieses Punktes an sich reißt, sondern daß derselbe im Besitz einer kleinen bleibt, die an und für sich nicht stark genug ist, die anderen Mächte zu gefährden, doch stark genug, die garantierte Neutralität so lange zu vertheidigen, bis die Garantiemächte zu Hilfe gekommen wären.

Da augenscheinlich Deutschland am meisten theilhaftig wäre, könnte die Frage aufgeworfen werden, warum schließt Deutschland nicht ein permanentes Bündniß mit Dänemark? Doch aus mehreren Gründen „nein“. Für Deutschland ist ein neutralisirtes Dänemark nützlicher, als ein nicht neutralisirtes, denn in ersterem Falle bildet es als Grenzland einen Schutz. Auch für Dänemark müßte die Frage verneint werden; ein solches Bündniß könnte Dänemark leicht zu dem Range eines Vasallenstaates herabsinken. Als selbstständiger Staat indeß kann Dänemark jederzeit Deutschlands Hilfe annehmen, wo es sich um gemeinsame Interessen handelt. Endlich muß die Frage auch aus einem allgemein-europäischen Gesichtspunkte verneint werden. Dänemark und die zwei andern Mächte, welche die Ostsee einschließen, Schweden und Norwegen, haben durch ihre geographische Lage gemeinsame Interessen. Die gleichzeitige Neutralisation der drei kleinen skandinavischen Staaten ist im wahren Interesse Europas.

* Die Marokkaner am Kaiserhofe.

Berlin, 11. Februar.

In der Bildergalerie war die Tafel für das Diner errichtet, welches von dem Kaiser zu Ehren der Marokkanischen Botschaft Mittwoch Abend gegeben wurde. Wie früher im Palais des hochseligen Kaisers Wilhelm I. bei einer Mahl von Säulen, für welche der Blau Spreißel auf zu klein, der Weiße Saal im Schlosse dagegen zu groß, der Runder Tischsaal benutzt wurde, so braucht man am neuen Hofe in gleicher Weise die Bildergalerie. Und in der That kann man sich keinen prächtigeren und doch wieder behaglicheren Raum zu diesem Zwecke denken als diese, in schützendem Geiste geschmückte Halle. In dem reichen Silberglanz, zu der Ornamentik in weikem Marmor und Gold des Plafonds aus jener Zeit hat die neuere die warmen Töne in der rothdamastenen Bekleidung der Wände hinzugefügt, in all den köstlichen großartigen Bildern mit kostbarem Rahmen, welche sich an den Wänden entlang ziehen. Denke man sich dazu einen dunkelrothen dichten Sammetteppich, welcher durch die ganze Galerie geht, auf diesem eine lange Tafel, mit dem feinsten Damasttischdecken, auf dieser wieder sich erhebend auf Unterfüßen von tiefrothem Seidenstoff die ganze reiche Pracht des von den preussischen Südbanden dem damaligen Prinzenpaar zur Hochzeit berechneten Silbergeschäbes, dazwischen vergoldete Krone und Schalen, vollgefüllt mit Anemonen, Hyazinthen, Tulpen, Mimosen, Saffraganien und zwischen den Aufsätzen sich hinwühlend eine Girlande von Rahonienblättern und Blumen, denke man sich um diese Tafel altdeutsche, mit rothem Sammet überzogene Sessel und den ganzen Raum von Kerzen und Glühlicht überstrahlt und an der Tafel sitzend eine Reihe von neunzig Gästen in großen Hof- und Parade-Militär-Uniformen in allen Farben mit Gold und Silber, inmitten der rothen Grundtöne der grandiosen Galerie die drei von Kopf bis zu Fuß ganz in schnee-weiße Gewänder geküllten Gestalten des Marokkanischen Botschafters und der zwei Sekretäre der Botschaft, — so wird man ein Bild von der feierlichen Pracht und der von Farben und Licht durchwärmten Stimmung der Gaste haben. Der Kaiser hatte den Platz an der Fensterseite, zur Rechten saß der Prinz Friedrich Leopold, zur Linken Prinz Alexander. An der Tafel saßen nur Herren, vorzugsweise Militärs, und zwar die Feldmarschälle, sämtliche Generale und die Commandeure des Gardekorps, dann diejenigen Herren, welche bei Anwesenheit der Botschaft am hiesigen Hofe officiell funktionirten, das gesammte militärische Gaus und die Umgebung des Kaisers. Der Marokkanische Botschafter sah dem Kaiser gegenüber, daneben der Dolmetscher in der Uniform eines Beamten des Auswärtigen Amtes. Den Bekannern des Propheten ist es bekanntlich verboten, Wein zu trinken, für sie müssen ferner die Thiere nach rituellem Gebrauch geschlachtet werden, und so waren für die Marokkanischen Gäste die Speisen von dem Koch der Botschaft bereitet und eigens servirt worden. Der Eindruck, den der Empfang durch den Kaiser auf den Botschafter gemacht hatte, war, wie man der „N. A. Ztg.“ erzählt, so überwältigend, daß er sich, wie sein Ausdruck war, dagegen arm fühlte; das will sagen: befangen von all den Ehren, die ihm geworden. Am Tage nach dem Empfang ging durch einen der Sekretäre ein großer Bericht

ferner Musikanten des Hausorchesters des Vereins, sowie einzelne Gesangsmitglieder. Außerdem erfreute der Dirigent des Vereins, Herr D. Singer, die Anwesenden durch einige mit feinem Verständnis und großem Erfolge durchgeführte Soli für Violine.

Heidelberg, 12. Febr. In verwehener Nacht verunglückte im Tunnel der Bergbahn ein Arbeiter dadurch, daß ihm Schutt und ein Stein aus der Höhe von zwei Meter herab auf den linken Fuß fiel. Er erlitt einen Schenkelbruch, so daß er in das akademische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Heidelberg, 12. Febr. Die bis jetzt für das hiesige Schöffel-Denkmal zusammengekommenen Gelder betragen 31,384 M. Hierzu hat Herr Maler Wilhelm Klose in Karlsruhe für sich und einige andere Freunde des vereinigten Dichters weitere 9500 M. geschenkt, so daß für den mehrgebachten Hned 40,884 M. zur Verfügung stehen.

Offenburg, 11. Febr. Das Reichsgericht bestätigte soeben die Verurteilung des Offenburger Redakteurs G. G. und der Frau B. W. (Theilnahme an einer verbotenen Verbindung).

Mülheim, 12. Febr. Der 88jährige Rentner und Junggeselle Klor, der vor kurzer Zeit eines freiwilligen Todes gestorben, hat der Nachbargemeinde Junzigen, deren Rechnungsführer er früher war, 25,000 M. zu einem Kirchendau hinterlassen. Die nahen Verwandten Klor's in Oberweier und zum Theil in Amerika wohnhaft, sollen leer ausgegangen sein.

Freiburg, 12. Febr. Durch den beabsichtigten Bau von 16 weiteren Arbeiterhäusern, die sich an die bereits früher in der Nähe des neuen Friedhofs erstellten anschließen werden, wird wieder ein weiterer Schritt zur Erhellung kleinerer Wohnungen, an denen es immer noch ziemlichen Mangel hat, geschehen. In Folge des großen Andranges der ländlichen Bevölkerung nach den Städten und des dadurch gestiegenen Bedarfs an solchen kleineren Wohnungen sind auch dahier gerade die letzten verhältnismäßig (2 Zimmer mit Küche 300—400 M.) die theuersten geworden, und wäre daher die Erstellung solcher gewiß nur rentabel.

Kleine Chronik. Beim Bahnbau Rixchen-Hausen wurde wiederum ein italienischer Arbeiter, Angelo Daverio aus Somma, 30 Jahre alt, durch herabstürzende Erdmassen getödtet. — In Donaueschingen erklang in einem Holzschoppe der 88 Jahre alte Taubstummer Balthasar Wiest von Nalen. Der Lebensmüde hinterläßt 6 Kinder und eine in geeigneten Umständen sich befindliche Frau. Das Motiv zu seiner traurigen That mag wohl in Nahrungsjorgen zu suchen sein. — In Sulzburg begegnete einem Dienstmädchen das Mädchen, daß es eine verschlossene Wärmflasche in den heißen Ofen stellte, wodurch dieselbe platzte und den Ofen auseinanderprengte, glücklicherweise ohne weiteren Schaden anzurichten. — In Marbelingen wurde eine ältere Frau ertrunken in dem durch den Ort fließenden Bache aufgefunden. Dieselbe hatte eine Verletzung am Hinterkopf. Es ist bis jetzt nicht bekannt, ob dieselbe verunglückt oder selbst den Tod gesucht hat. Ihr Mann ging ihr vor kurzer Zeit im Tode voraus.

Wälzische Nachrichten.

Mutterstadt, 12. Febr. Der hiesige landwirtschaftliche Consumverein, welcher 365 Mitglieder zählt, hat im verfloffenen Jahre 65,520 Mark umgesetzt, wovon 24,479 Mark allein auf künstliche Dünger entfielen.

Kaiserblantern, 12. Febr. Der Stadtrath wählte gestern mit 14 gegen 10 Stimmen den Volksschullehrer Herrn Georg Blättner in München zum Lokalinspektor. Die Minorität hatte für Herrn Präparandenlehrer Köhler darüber gestimmt. — Der bestqualifizierte Bewerber, Herr Präparandenlehrer Küffner aus Pöschel, konnte zum Bedauern des Stadtraths keine Berücksichtigung finden, weil er — Katholik ist. Wo bleibt da die konfessionslose Simultan-Schule?

Zweiwüden, 12. Februar. Entgegen dem unbefriedigenden Stande der Gemeindefrankenversicherung in anderen Städten hat die hiesige Krankenkasse im verfloffenen Jahr einen Einnahmehüberschuß von 1,942 M. erzielt. Die Einnahmen betragen 12,628 M., die Ausgaben 10,686 M.

Kagweiler, 12. Febr. Dem 60jährigen Greis J. Senn, der schon längere Zeit an den Füßen leidet, wurde dieser Tage der Fuß oberhalb des linken Fußgelenkes amputirt. Denn befindet sich trotz seines vorgerückten Alters zwar wohl.

Aus der Pfalz, 12. Febr. Die bayerische Polizeimannschaft hat einen Sterbefallen-Berein, welcher 1232 Mitglieder zählt (244 in der Pfalz) und im verfloffenen Jahre an die Hinterbliebenen von 19 verstorbenen Mitgliedern die schöne Summe von 22,861 M. ausbezahlt hat.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 12. Febr. Die Frau eines hiesigen Hopsenhändlers, welche seither von Gesundheit frögte, wurde gestern Vormittag bei ihrem Spaziergang, den sie regelmäßig alle Tage und bei jeder Bitterung unternahm, von einem Schlaganfall betroffen. Erst nach einiger Zeit fanden andere Leute die Frau, welche, als man sie nach Haus gebracht hatte, alsbald verstarb.

Ober-Olm, 13. Febr. In Esheim und Nieder-Olm lösten sich beim Steinbrechen schwere Erdmassen los und be-

gruben in beiden Fällen einen unten beschäftigten Arbeiter, in Nieder-Olm derart, daß das Ausgraben des Verschütteten mehrere Stunden erforderte. Dessen Verletzungen sind schwere. Während der Esheimer Arbeiter beide Beine gebrochen hat. Bei matt gefrorenem und frisch tauendem Erdreich sollte man sich hüten, in eine Stein- oder Sandgrube zu gehen.

Hofdorf, 12. Febr. Die hiesige Jagd wurde um 1000, die Kleeblätter um 400 und die Panzblätter um fast 300 M. theurer verpachtet als bisher.

Berheim, 12. Febr. Der 23jährige Sohn eines hiesigen Landwirths kürzte dieser Tage beim Abladen von Weizen so unglücklich die Sprecherhöhe herab, daß er getödtet infolge von Genickstarre verstarb.

Kassel, 12. Febr. Auf dem Wege von Hochheim hierher kam gestern ein von Nischaffenburg kommender mit zwei Stückschaff Weizen beladener Wagen, welcher für Wiesbaden bestimmt war, so nahe an den Chausseegraben und kürzte die Höhe hinab. Der auf dem Wagen sitzende Anrecht wurde weithin ins Feld geschleudert und trug einen Beinbruch davon. Von den vorgeschannten drei Pferden ist eines sofort verendet, die beiden anderen schlüpften sich noch mühsam bis hierher, wo sie getödtet werden mußten. Der Wein ist vollständig ausgelassen.

Vergesst der armen Vöglein nicht!

Ihr Menschenkinder, habt Erbarmen,
Vergesst der armen Vöglein nicht,
Wenn ihr im Zimmer sitzt, im warmen,
Bei Speis und Trank, beim Lampenlicht.

Verschneit sind alle Weg und Stege,
Wo nimmt das Vöglein Nahrung her?
Erlaubt die Hölle und Gebete,
Der sommerliche Freitisch leer.

Wie fröhlich haben sie gesungen
Und euer Herz damit erfreut,
Und euren Beifall sich errungen,
Seid gut! Vergesst sie ihnen heut!

Streut Futter für die lieben Säger,
Die frirrend lauern dort im Schnee,
Nur schnell, denn eich nicht länger,
Es thut der Hunger gar zu weh.

Bald wird der Winter öfnen müssen
Dem warmen Leuzschhau das Thor,
Dann wird euch dankbar jubelnd grüßen
Der Vöglein tauendfall'ger Chor.

Anna Oberdorffer geb. Medicus.

Tagesneuigkeiten.

Liebesdrama. In Leoni am Starnberger See haben gestern der Postadjunkt Landgraf und die Tochter des Rentbeamten Herrn Graf aus München mittels eines Revolvers einen Selbstmordversuch gemacht. Beide Personen leben bis zur Stunde noch. Landgraf hat 4 Kugeln im Kopfe.

Die „M. N. R.“ geben über diesen Doppelselbstmord folgenden weiteren Aufschluß: Es handelt sich hier um ein Liebesverhältniß zwischen dem Postadjunkten Landgraf und der 19jährigen Tochter des Rentbeamten Graf in München. Landgraf, ein hübscher, naitlicher Mensch in den Zwanzigerjahren, galt allgemein als ein sehr tüchtiger Beamter. Er war bisher immer während des Sommers in Bad Kreuth beschäftigt und wurde wegen seiner emsigen, pflichtgetreuen Thätigkeit vom Kaiser von Oesterreich durch Verleihung des Verdienstkreuzes und vom Herzog von Coburg durch Ueberreichung einer prächtvollen Buzenadel ausgezeichnet. Bis zur Katastrophe war er in der Postkassette VI am Strassmayerplatz angestellt. Das Mädchen, eine herrliche Erscheinung und von seltener Schönheit, erkrankte sich des besten Rufes. Vorgejtern hatte das Paar in München einen heftigen Streit, welchem zu entnehmen war, daß das Mädchen absolut eine Partie nach Leoni machen wollte, während sich Landgraf weigerte. Endlich gab er nach und das Paar fuhr nach Leoni, wo es im dortigen Gasthause Abtheilungsquartier nahm. Gestern wurden Beide schwer verunglückt in ihrem Blute liegend aufgefunden. Die unglückliche That war mit einem Revolver verübt worden und zwar hat Herr Landgraf drei Schüsse auf sich und einen Schuß auf seine Geliebte abgegeben. Das Mädchen hat einen Schuß in die Brust, ist zwar schwer verwundet, doch dürfte es mit dem Leben davonkommen. Landgraf hat sich drei Mal in den Mund geschossen und ist heute Früh seinen Verletzungen erlegen. Die That macht in dem dortigen Gegend um so größeres Aufsehen, als dies seit dem traurigen Ende des Königs Ludwig II. schon der 9. bzw. 10. Selbstmord ist, der dort begangen wurde.

König Otto. Die Königin Mutter machte dieser Tage einen Besuch bei dem König Otto und mußte sich wiederholt überzeugen, daß das schwere Leiden des erkrankten Kranken eine Aussicht auf eine Besserung nicht hoffen läßt.

Der Eberfällcher Wädhmann von Wülfen, alias Gortwig, wurde von der Strafkammer in Würzburg zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wädhmann hatte Bankiers hier, in Coburg, Fürth und Nürnberg beschwindelt. Bei ihm wurden in Würffel 19,000 M. faßirt.

Dennoch erblickte sie in dem Rinde Anzeichen einer sorgfältigen Erziehung. Aber alle diese Gedanken überfüllten sich in unzusammenhängender Weise. Sie erinnerte sich an nichts. In bewußtlosem Zustande zog sie Janos Korbert aus den Weilen und trug sie in seine Wohnung, weckte seine Frau und deutete stumm auf die auf dem bloßen Boden liegende Gestalt. „Es hat Eile, wollen wir sie nicht sterben lassen!“ rief er der Erstherrin zu. Frau Korbert saßte sich rasch. Sie fing an, sie zu fortzuziehen, nachdem sie sie entkleidet, während ihr Mann in der Küche eine Kiste zertrümmerte und dem Peter befohl, Feuer zu machen, damit man sie in warme Säßen wickeln könne. Schon verzweifelte sie, als sie keine Lebenszeichen wahrnahm. Bald darauf senkte sie tief auf, öffnete die Augen, schien aber Niemand zu erkennen. Sie wachte die ganze Nacht bei ihr, und als sie endlich in einen ruhigen Schlaf verfiel, wußten sie, daß sie gerettet war.

Janos Korbert ahnte nicht, daß es die unglückliche Frau seines Bruders sei, die er mit Gefahr seines eigenen Lebens gerettet. Er ahnte nicht, wie fürchtbar er sich an ihm gerächt, indem er Jene dem Leben wieder gab, deren Tod er sehnlichst herbei wünschte. Jene, die nun zu seinem Verderben den Fluthen der Donau entfliehen war.

Noch weniger ahnte Dollstein, daß sein markerschüttender Schrei Fräulein Clairville dennoch dem Tode entriß.

Nun lag sie da, rathlos sich fragend, wozu man sie gerettet habe.

Aber nicht so rasch war der Gedanke empfunden, als sie ihn bereute. Nein, sie wollte nicht undankbar sein, nicht un-

Schöpfung Nord in Breitensee. In Breitensee, nächst Wien ist in der Nacht auf den 11. Februar ein schreckliches Verbrechen begangen worden. Ein dortselbst wohnhafter Goldarbeiter-Gehülfe hat sich und seine fünf Kinder mit Chankali vergiftet. Als Vorwittags weder der Goldarbeitergehülfe, noch seine Kinder sichtbar wurden, schickten Nachbarn Verdacht, und es wurde die Wohnung in der Schönergasse gewaltsam geöffnet. Man fand den Mann und fünf Kinder als Leichen, deren Gesichtszüge verzerrt waren. Ein sechstes Kind wand sich in kurzbarren Krämpfen am Boden. Auch dieses noch lebende Kind war gleich den anderen vergiftet worden, doch war die Dosis, welche diesem Kleinen verabreicht worden, glücklicherweise eine zu geringe. Man hofft, den Kleinen am Leben zu erhalten. Der Vater dürfte seinen Kindern das Gift, das er als Goldarbeiter sich zu verschaffen in der Lage war, dem Kaffee oder dem Trinkwasser beigemischt haben. Der Mörder seiner Kinder befand sich seit dem vor vier Wochen erfolgten Tode seiner Frau in schlechten Verhältnissen. Bemerkenswerth ist, daß auch die Frau durch Selbstmord aus dem Leben geschieden ist, indem sie damals Laugeneffenz getrunken hat. Der Vater soll seiner Familie sehr zugehört und ein zärtlicher Vater gewesen sein.

Eine hochherzige Gende hat, wie der französische Botschafter Waddington gelegentlich des alljährlich stattfindenden Banketts des französischen Hospitals in London mittheilt, ein vor 6 Monate zu Paris verstorbenen Herr Anchois dieser Anstalt zukommen lassen, indem er dem Hospital zu London testamentarisch sein 1 1/2 Millionen Franken betragenden Vermögen hinterließ.

Das große Verlagsgeschäft der französischen Verleger Ardant Freres in Limoges ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand in der Buchbinderei, drei große Gebäudecomplexe wurden von den Flammen verzehret. Der Schaden beziffert sich auf 600,000 Franken, auch zwölf Schnellpressen, System Marinoni, wurden vernichtet.

Die Nordthaten des Kopfschneiders von Pont-a-Mousson, über welche wir vorgestern berichtet haben, versteht die ganze dortige Bevölkerung in begriffliche Aufregung. Patrouillen dortiger Bürger unter Führung von Gemeinderäthen durchstreifen des Nachts die Straßen, die Gendarmerie wurde beträchtlich verstärkt, die Staatsanwaltschaft befindet sich in ununterbrochener, sieberhafter Thätigkeit und die Einwohner gehen des Abends nur noch mit Revolvern bemannett auf die Straße. Und doch ist es noch nicht gelungen, auch nur die leiseste Spur des Mörders aufzufinden.

Ein vierfacher Mörder. In Epinal verhaftete die Polizei einen Arbeiter, den Lithographen Dango, welcher die vier Nordthaten in Pont-a-Mousson begangen hatte.

Man schreibt uns ferner aus Pont-a-Mousson: Der Mann ist von uns getwichen; die Gemeinde ist der gräßlichen Sorge ledig, die wochenlang auf ihr lastete. Der „Kopfschneider“ ist verhaftet, dank der Umthät des General-Prokurators, dem es gelang, binnen 1 Stunde die Spur zu entdecken, welche der Staatsanwalt in drei vollen Wochen nicht gefunden hatte. Der in Epinal verhaftete Mörder ist ein Schriftfeger, Vater zweier Kinder, welcher bei der zulezt ermordeten Wittwe Francois in deren Restauration oft verkehrte. Auffallende Ausgaben, die er in letzten Tagen machte, führten auf seine Spur. Als er sich beobachtet sah, begab er sich nach Remiremont und von da nach Epinal, wo er einen Schwager besah. Hier wurde er verhaftet; man fand außer einer verhältnismäßig hohen Geldsumme einen Revolver und einen Todtschläger bei ihm. Kis er zum Verhöre geführt wurde, mußte die Menge, welche ihn umgeben wollte, gewaltsam im Zaume gehalten werden.

Tad der Ausschläger. Die Mannschaften der zwischen New-York und Kingston (Jamaica) verkehrenden Dampfer wissen von einer Reihe fürchtbarer Verbrechen zu erzählen, welche in Spanisch Town, einem Dorfe unweit Kingston, verübt wurden und deren Natur andeutet, daß der unter dem Namen „Tad der Ausschläger“ bekannte Frauenmörder den Schouplay seiner Thätigkeit von England nach Jamaica verlegt zu haben scheint. In der Zeit vom 28. November bis zum Freitag vor dem Neujahrstage wurden in der Umgegend von Spanisch Town drei der niedersten Klasse angehörige Regenerinnen ermordet aufgefunden, deren Leichen in derselben Weise verstimmt waren, wie die Opfer von Whitechapel. An einer Leiche war eine Karte befestigt, auf welcher folgende Worte geschrieben waren: „Tad der Ausschläger. Bierzehn mehr und dann gebe ich.“ Der Frauenmörder von Whitechapel verübte sein letztes Verbrechen in London am Morgen des 9. November. Er mußte demnach gleich darauf nach Jamaica gereist sein, um dort am 28. November sein mörderisches Werk fortsetzen zu können.

Ein fürchtbares Drama hat sich, wie aus London gemeldet wird, in der kleinen Stadt Swandee zugetragen. Herr und Frau Kent, Eigenthümer des Hotels Blomester, wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag durch ein ungewohntes Geräusch aufgeweckt: ein Mann mußte in das Schlafzimmer eingebracht sein. Herr Kent sprang aus dem Bett und in der Dunkelheit entspann sich ein Ringkampf zwischen beiden Männern. Zwischen änderte Frau Kent ein Streichbischchen an, nahm den unter dem Kopfkissen liegenden Revolver ihres Mannes und gab mit großer Besonnenheit einen Schuß auf den Eindringling ab

würdig werden der Gnade, die ihr zu Theil wurde, indem ihre Seele der Verdammniß entrißen wurde.

„Was immer mir beschieden sein mag,“ flüster sie sich zu, „ich will es ertragen mit christlicher Ergebung.“

Während dem plauderte die Kleine fort. Mit dem scharfen Sinn der Kinder hatte sie das goldene Kreuz erblickt, welches Fräulein Clairville an ihre Lippen gedrückt. Die verlangenden Augen darauf gerichtet, sagte sie, daß auch sie vor langer Zeit ebenfalls eines hatte, wenngleich es nicht ganz so schön war. Nun streckte sie das Händchen danach, um es näher zu besichtigen.

„Ich hielt es immer in der Hand beim Gebet,“ fuhr sie fort. „Mutter sagt, Gott verläßt die braven Menschen nicht, leider aber habe ich es verloren und jetzt kann mir Mütterchen keines mehr kaufen. Wir sind arm geworden, sehr arm.“ Und nun erzählte sie mit kindlicher Unschuld, wie böse Männer kamen und ihnen alles wegnahmen. „Alles — alles,“ sagte sie mit einem schluchzenden Seufzer, „aber deswegen dürfen wir doch nicht verzweifeln.“

Fräulein Clairville senkte die Augen.

Aus dem Munde des Kindes vernahm sie die göttliche Lehre des Glaubens, an dem sie sich so schwer vergraben.

O gewiß, ein ganzes Leben der Reue und des Schmerzes genügte kaum zur Sühne.

Die kleine Christin war unermüdblich: sie ließ sie nicht zur Ruhe kommen.

„Erzählen Sie mir, ich bitte schön, wie es kam, daß Sie in das Wasser fielen.“

Sie hatte sich wieder auf den Schmel gestellt und, gestützt auf die kleinen Knaben, bestete sie die großen Augen voller Reue auf Fräulein Clairville.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka. Nachdruck verboten.

43 (Fortsetzung.)

„Wo bin ich,“ stammelte sie.
„Bei uns,“ sagte die Kleine.
„Aber wie kam ich hierher?“ flüsterte sie, wieder die Augen schließend.

„Wie,“ erwiderte Christin, auf das Bett kletternd, „Sie sind in das Wasser gefallen, das man von unseren Fenstern sehen kann, und der Papa hat sie herausgezogen und zu uns gebracht. Er hat geglaubt, ich schlafe, ab ich habe alles gesehen, wie der Papa Sie gegen das Bett gelehnt und Mama aufstehen mußte, um Ihnen Platz zu machen, aber ich durfte bleiben, ganz unten bei Ihren Füßen. Anfangs wollte ich nicht, weil ich mich fürchtete. Sie sahen eben so weiß aus, wie der arme Großpapa als ihn dann die schwarzen Männer wegstiegen, aber Mama beruhigte mich und blieb neben mir sitzen. Sehen Sie, dort hängen noch seine nassen Kleider und nebenan, das sind die Ihrigen.“

Die Kleine schwieg erschöpft von der langen Rede. Fräulein Clairville, denn sie war es in der That, blickte von dem Kind auf die kalten Wände und alle die untrügbaren Wahrzeichen der tiefsten Armuth, die sich ihr offenbarten.

Ihr Lebensretter mußte in den dürrigsten Verhältnissen leben, vielleicht genügten seine Mittel kaum, sich und die Seinen zu ernähren, und nun hatte er durch sie Schaden erlitten an seinen Kleidern und die arme Frau mußte aus ihrem Bett, um damit sie sich hineinlegen konnte. War sie denn dazu bestimmt, ewig anderen Unglück zu bringen?

Der am Oberschenkel verwundet wurde und daraufhin sein Opfer losließ und entwich. Herr Kent war jedoch mit einem Rasiermesser schwer verwundet worden und verschied. Am anderen Morgen wurde eine förmliche Jagd auf den Mörder veranstaltet, an welcher sich Tausende von Personen beteiligten. Frau Kent hatte den Mörder als einen Neger bezeichnet, den man endlich zusammengefaßt in einem Backofen und voll Blut entdeckte. Nur mit großer Mühe wurde er den Wuthausbrüchen der Menge entzogen.

Theater und Musik.

Heute vor sechs Jahren trug der elektrische Funke die Nachricht vom Tode Richard Wagners in die Welt hinaus; plötzlich, ohne daß es der sich durch Krankheit lindenden Mahner bedurft hätte, schied Wagner aus dem Leben. Wenige Monate vorher hatte er sein Werk durch die erste Aufführung des „Parsifal“ gekrönt. Nicht auf der Mittagshöhe des Lebens, aber im Zenith seines Ruhmes ward Wagner abgerufen nach den Gefilden Walhalls, zu den Göttern und Niden, deren Gedanken er dem deutschen Volke zu bereuete.

Sechs Jahre sind seitdem dahingegangen, die irdische Hülle des Meisters ist in Staub zerfallen, aber in seinen Werken lebt er fort, entzündet und entflammt die Begeisterten, reißt mit sich fort die Sagenden und erfüllt mit Bewunderung die Begner.

Das Monument, das er sich auf dem Hügel zu Bayreuth selbst errichtete, es wankt nicht; es hat ihn überdauert und wenn man auch nach dem Tode Wagners die Nothwendigkeit der Separataufführungen in der Frankfurter nicht einzusehen vermag, so wird man sich doch dieser stolzen Großthat deutschen Geistes von Herzen freuen können.

Der Tod „verküht, was er verzeiht.“ Wagner lebt heute im Geiste der Zeitgenossen fort als der Töne unerreichter Meister, der Wiedererwecker der deutschen Sage, als der begeisterte Reformator der deutschen Schaubühne. Was einst ihm Gegner schuf, die Schärfe der Polemik, das Maß unflüchtigen Hasses gegen Andersdenkende, es starb mit seinem irdischen Leibe. Entleidet von dieser entstellenden Umhüllung wird Wagner fortleben im Geiste und in den Herzen der Nachwelt.

Direktor Pasemann ist soeben von einer längeren Reise nach Paris zurückgekehrt. Er hat eine den Abend füllende, sehr lustige Pariser Fests: „La mariée récalcitrante“ für das Ballertheater erworben und wird sich hoffentlich in derselben eine zweite „Madame Pompadour“ gesichert haben.

Neber die Aufführung von Hevse's „Weltuntergang“ im Königl. Schauspielhaus schreibt der „V. A. Anzeiger“ Folgendes: „Wir glauben, daß, wenn eine Bühne von der Bedeutung der Berliner Hofbühne sich dazu begeben will, die Schranken eines Paul Hevse als moralisirende Volkserziehung über die Bretter gehen zu lassen, für die Beförderung der heruntergekommenen Moral wichtigere Gegenstände sich darbieten, als der arithmetische Glaube an den Weltuntergang und die apokalyptischen Hoffnungen frommer Christen. Dergleichen Dinge gehören nicht auf das Theater, am allerwenigsten auf unsere Hofbühne.“ Wirklich?

Kunst und Wissenschaft.

Seine Marmorbüste hat Kaiser Wilhelm in diesen Tagen dem König von Italien durch einen Kabinets-louier zustellen lassen. Das Geschenk, welches der Kaiser schon im Oktober dem König Humbert versprochen hatte, traf, wie wir der „Gazetta d'Italia“ entnehmen, am vergangenen Donnerstag in Rom ein und wurde sofort dem König überreicht. Die Büste ist ungemein ähnlich, und König Humbert befreit sich, sie seiner Gemahlin persönlich zu zeigen. Bei dem nächsten Besuch soll das kaiserliche Geschenk in der Sala Regia des Quirinals zur Aufstellung gelangen. Das Blatt fügt hinzu, der König habe einen der ersten Bildhauer in Rom beauftragt, seine und seiner Gemahlin Büste anzufertigen, um sie als Gegengeschenk nach Berlin zu übersenden.

Kaiserdenkmal. Das Preisgericht für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Bremen hat den Entwurf „Kaiserkrone“ ausgewählt; der Künstler ist Robert Warwald in Berlin.

Hauptmann Wismann, der Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika, befindet sich wieder in Berlin, wird aber in den nächsten Tagen nach Ostafrika abreisen. Montag Abend geben ihm die Offiziere und Beamten, welche er mitnehmen wird, eine kleine Festlichkeit.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 12. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von den neuen Hebriden verlanste vor einiger Zeit, daß

Sie sah nach dem lächelnden Kind und eine sanfte, „als vorübergehende Mithelüberzog ihr Antlitz.“ Sein Bild schwebt mir stets vor Augen,“ zuckte es durch ihren Kopf, selbst in dem unschuldigen Bild dieser Kleinen glaube ich eine Rehnlichkeit zu finden.“ „Erzählen Sie doch,“ drängte Christe. „Gott hatte mich eben verlassen,“ sagte sie und dann legte Fräulein Clairville die feine Hand auf die blonden Locken und sagte: „Wie heißt Du denn, Herziges Mädchen?“ „Christie Norbert,“ erwiderte sie rasch. Fräulein Clairville zuckte schmerzhaft zusammen. Bei Nennung dieses Namens drang ihr herber Schmerz, ihr tiefes Weh, die Erinnerung bitter und brennend an alles, was sie gelitten, auf die Oberflüche. Wie kam das Kind zu diesem Namen. Ihr Gatte hatte oft erwähnt, daß er selten sei, auch erzählte er ihr, daß er Brüder habe, aber unendlich konnte dieser in unfehlbarer Armuth darbenende Mann, der ihr das Leben gerettet, einer seiner Brüder sein. Zwar wußte sie nichts Genauer von seinen Familien-Verhältnissen, nichts, ob seine Brüder arm oder reich seien. In ihrem Zusammensein war es stets die Liebe, die Pläne der Zukunft, die sie abforbieten. Es blieb ihnen kein Zeitraum für andere Gespräche. Während sie in ihrem Gedächtnisse Anhaltspunkte sammelte, ob er je eines verarmten, herabgekommenen Bruders Erwähnung machte, beschloß sie, das Kind zu fragen. Aber ihr Herz bröckelte mit solcher Gewalt an ihre Brust, daß die Stimme ihr verfiel. Endlich gewann sie Beherrschung. „Hat Dein Vater auch Brüder?“ hauchte sie.

dieselbst europäische Händler und Arbeiteragenten von den Eingeborenen mehrfach verwundet und ermordet worden waren. Insbesondere machte sich, wie der „Damb. Kor.“ bemerkt, diesen Vorkommnissen gegenüber der Mangel eines allgemein gültigen Verbots für den Verkauf von Waffen und Munition an die Eingeborenen geltend und von einem der dortigen Missionäre war deshalb die Annexion der Inselgruppe durch die australischen Kolonien empfohlen worden. Nach neueren Mittheilungen haben inzwischen das englische Kriegsschiff „Opal“ und das französische Kriegsschiff „Habert“ in einer gemeinschaftlichen Expedition die Schuldigen zur Rechenhaft gezogen, wobei das Dorf derselben bombardirt und zerstört worden ist.

Berlin, 12. Febr. Die Nachrichten über das Befinden des amerikanischen Gesandten Bendleton lauteten zwar günstig, dennoch erhält sich die Mittheilung, wonach der erste Sekretär der Gesandtschaft Coleman auf der bevorstehenden Samoa-Konferenz die Stelle des Gesandten vertreten würde. S. M. Kreuzerregatten Stoich und Charlotte, Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann, sind am 12. Februar d. J. in Neapel eingetroffen und beachtlichen am 18. ds. wieder in See zu gehen.

Wien, 12. Februar. Die Bewegung gegen jene Geisliche, welche die Trauerfeier für den Kronprinzen verweigern, ist in der Bevölkerung von Nordböhmen, Steiermark, Tirol eine sehr tiefgehende. Vater Eichhorn erhielt einen Drohbrief, das Pfarrhaus werde demolirt werden; es wurde deshalb die Polizei zum Schutze des Hauses aufgeboten. Die Stellung des Hofes den Reserverweigerern gegenüber kennzeichnet die aus Pest gemeldete Thatsache, daß bei seinem Eintreffen der Kaiser dem Bischof Schlägl entgegen ging mit den Worten: „Ich danke Ihnen für das Requiem, das Sie für meinen Sohn gelesen.“

Paris, 12. Febr. Hier herrscht seit Abend starker Schneefall.

Rom, 13. Febr. Seit drei Tagen haben wir hier bei starkem Schneefall eine sibirische Kälte und dichten Nebel, so daß die Tramways durch Omnibusse ersetzt werden mußten, deren Pferde bei der großen Finsternis Schellengeläute haben müssen.

Brüssel, 13. Febr. (Privattelegramm.) Der Expreszug, der gestern 8 Uhr 50 M. Nachmittags von Paris nach Brüssel abgegangen ist, stieß beim Verlassen des Bahnhofes von Raubenge auf den von Brüssel kommenden Expreszug. Ein Passagier wurde getödtet, vier Reisende wurden verwundet.

London, 12. Febr. Der nationalstische Deputirte Kelly ist wegen Aufwiegelung der Pächter zum Widerstande gegen die Vertreibung aus den Pachtgütern heute in Donegal zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Lord Roseberry ist heute zum ständigen Präsidenten des Rathes für die Grafschaft London gewählt worden.

Tokio, 11. Febr. Der Mikado verkündete heute vom Throne herab die neue japanische Verfassung. Dieselbe ist nach deutschem Muster entworfen und bestimmt die Bildung eines theilweise erblichen, theilweise wählbaren Herrenhauses, von dessen Mitgliedern der Mikado eine gewisse Anzahl ernannt, sowie eines Unterhauses, bestehend aus dreihundert Mitgliedern. Das Stimmrecht für das letztere genießt jeder Bürger, der das fünfundschwanzigste Lebensjahr erreicht hat und jährlich fünfundschwanzig Dollar Steuern zahlt. Es werden die Religionsfreiheit, die Redefreiheit und das Versammlungsrecht eingeräumt. Das Parlament übt die Legislative und die Kontrolle über die Finanzangelegenheiten innerhalb gewisser Grenzen aus. Die Richter werden außer auf dem Wege des Gesetzes für unabsetzbar erklärt. — Der Verkündigung der Verfassung folgten große Volksfestlichkeiten.

Bitte an edle Menschenfreunde! Eine in den dürftigsten Verhältnissen lebende hiesige Familie mit 5 Kindern, deren Ernährer schon seit längerer Zeit arbeitslos und auch in Folge vorgerückten Alters keine Beschäftigung mehr finden kann, während die Frau andauernd kränklich ist, bittet edle Menschenfreunde um gütige Unterstützung zur Verringerung der herrschenden Noth. Wir richten deshalb an die Wohlthäter der Armen die höfliche Bitte um gütige Gaben für diese Familien zukommen lassen zu wollen, was hier um so mehr angebracht ist, als der Mann die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, in dem letzteren sogar durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde. Gütige

Die Kleine schwieg. Sie wußte wohl, daß von ihnen die Sprache war, aber sie überlegte in ihrem kindlichen Sinne, ob es recht sei, zu verrathen, daß sie herzlos und hart gegenüber ihrem Vater sich erwiesen. Endlich sagte die Wahrheitsliebe. „Ja,“ sagte sie, „zwei böse Brüder.“ „Warum böse, mein Kind?“ „Weil sie reich sind und meinem armen Vater in seinem Unglück nicht helfen wollten.“ Die zarte Stimme stockte und das Kind fing an zu schluchzen, als ob das kleine Herz brechen sollte. Fräulein Clairville, Christe liebedoll an sich drückend, erbebt. Es konnte kein Zweifel sein, durch eine seltsame Fügung des Schicksals war es der Bruder ihres Vaters, der sie dem Tode entriß, und dieser Bruder schwachtete im tiefsten Elend und der Mann, den sie über alles liebte, hatte sich kalt und erbarmungslos von ihm abgewandt. Brennen des Weh durchschnitt ihre Seele und dann drang die Erinnerung an sie heran, daß er in der letzten Zeit wiederholt über Geldmangel klagte. Daran trug sie, ja sie allein die Schuld. Warum gestattete sie ihm, das keine Appartement in der Singerstraße so luxuriös einzurichten? Aber sie gelobte sich, daß diesem Bruder geholfen werden sollte. O ja, sie hatte schweres Unrecht begangen. Sie barg das bleiche Gesicht in die Hände, um vor dem Kinde die Thränen zu verbergen, aber die Kleine hatte es bemerkt und senkte das Köpfchen in die Kissen. Gerührt zog sie das Kind an sich und küßte es. Die Rehnlichkeit war nun erklärlich.

Gaben für diese Familie anzunehmen ist die Expedition des „General-Anzeigers“ („Mannheimer Journal“) gerne bereit, welche auch zu jeder weiteren Auskunft erbotig ist. Für die arme hiesige Familie gingen ein: Transport 9 M., Ungenannt 3 M., F. B. 2 M., Ungenannt Kleidungsstücke und an Donr 3 M. Summa 17 M. Zur Empfangnahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit Die Expedition.

Blusen & Tricot-Tailen in bester Ausführung und guten Stoffen. Reichste Auswahl billigste Preise. 25973 A. Hochreiter F 2, 8.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19061

Notarielle Bekätigung des tausendf. Todes über den Holland. Tabak von B. Becker in Seesen a. S. 10 Bld. fa. 8 M., hat d. Exp. d. Bl. eingeleben. [19402

Trauerhüte, Crêpe, Grenadines empfohlen billigst 24738 M. Dirksland & Co. P 2, 1.

Buchführung übernehme kundenweise a. Comptoirs, ebenso Revis., Bil. u. ertheile darin Unterricht, wie auch im kaufm. Rechn., Correisp., Et.-Et. u. Wechsel-Runde u. Carl Wunder, pract. Handelslehrer F 3, 18, 2 Treppen. 25476

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Reichsbank. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbankantheilhaber findet Montag, den 4. März d. J., Vormittags halb zwölf Uhr im Reichsbankgebäude, Jägerstraße Nr. 34/36, in Berlin statt.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Februar. Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich wieder zu einem äußerst lebhaften und die Tendenz charakterisirte sich als eine relativ feste. Speziell Braueraktien erweckten sich wieder eines sehr regen Interesses, wobei das Hauptaugenmerk sich abermals auf die Aktien der Wergerschen Brauerei concentrierte, die in bedeutenden Posten aus dem Markt genommen wurden und zu 117.50 bis 117.90 bez. notiren, ohne daß zu diesem Course die Nachfrage vollständig befriedigt werden konnte. Ein Posten Sinner-Aktien wurde zu 168 umgesehlt. Schwedinger Brauerei-Aktien waren abermals höher. Die Notiz ist 87 G. Westeregen Akti-Aktien waren eine Ruance niedriger 190 G. 190.50 B. Bergader-Aktien bleiben 1 pEt. unter der letzten Notiz. Rhein. Kreditbankaktien profitirten heute von der allgemeinen günstigen Tendenz der Bankaktien. Dieselben waren zu 129 gefragt und zu 130 angeboten.

Table with columns for Obligationen and Courblatt der Mannheimer Börse vom 12. Februar. Lists various securities and their prices.

Table with columns for Actien. Lists various stocks and their prices.

Mannheimer Bettisch-Werk von 11. Febr. Es wurden hergestellt und wurden verkauft per 100 Stk. Schachtelgröße zu Paris: 78 Schlen L. 1000 1188 M. 128, II. Qualität 115. 978 Schachtel I. 118, II. 92. 4 Schen L. 95, II. 90. 219 Schlen I. 120, II. 90. 536 Schlen I. 118, II. 105. 24 Bettische per Stück 11. 400-170, 18 Schen per Stück 11. 85. Zulammen 1147 Stück im Schachtelgröße von 11. 125,910.

Währenddem trat die Mutter ein mit den Worten: „Ich hoffe, Christe war nicht ungezogen.“ „O nein, wir haben uns sehr gut verstanden,“ und dann ihre Hand reichend, stammelte sie leise: „Ich kann Ihnen nicht genug danken, was Sie an mir gethan.“ Frau Norbert blickte überaus auf die Schönheit, die trotz aller Leiden unverwundbar schien. Sie betrachtete die feinen Bilge und bewunderte die Milde und den herzagewinnenden Ausdruck, der sie sogleich gefangen nahm. Frau Norbert war einer jener Charaktere, welche die Leidenschaft nicht kennen. Der Roman ihres Lebens hatte sich glatt abgespielt. Sie verliebte sich in Janos Norbert, der damals Gehilfe war, und gestand es ihrem Vater. Dieser, der Lebensgeschichte des armen Jungen kannte, war damit zufrieden, daß er einer anständigen Familie entstammte und ein streng rechtschaffener Charakter war. Geld bedürftigte er nicht für seine Tochter. Er gab seine Zustimmung, machte ihn zum Geschäftsführer und etablierte das junge Ehepaar. Den Ruin, der seine Tochter traf, erlebte er nicht. Aber hätte ihr Vater sich erden die Heirath gestemmt, so würde sie ebenso ruhig fortgelebt haben, nur dies Eine sagte sie, „wenn ich Janos nicht bekomme, so heirathe ich gar nicht.“ Das war das Ultimatum, welches sie ihrem Vater zum Ueberlegen gab. Sie verstand also ganz und gar nichts, wie hoffnungslos oder verschämte Liebe ein mit Vernunft begabtes Geschöpf in den Tod treiben konnte. (Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Schon an der gestrigen Abendbörse hatten unbestimmte Gerüchte über Afghanistan abgesehen...

Frankfurter Effektivsocietät.

Schlusscourse: Kreditactien 260 1/2, Diskontokommandit 285.70, Berliner Handelsgesellschaft 181.80...

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 12. Februar.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffe, etc. showing market prices for various goods.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Manheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 12. Februar angekommen:

Table listing ship arrivals with columns: Schiff, Kommt von, Ladung, etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Main, etc. showing water levels and other news.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Nr. 311. 1. Der Beginn der Schwurgerichtsbarkeit für das I. Quartal...

Versteigerung. Am Freitag, 15. Febr. d. J. Vormittags 11 Uhr...

Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Samstag, 23. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr...

Schulden-Stelle. No. 1778. Auf dem Bureau der Armen-Verwaltung ist eine Schulden-Stelle...

Handelsgesellschaft

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 163 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Zellstofffabrik Waldhof...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 164 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Franz Deiser & Co. in Hannover...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 165 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 166 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 167 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 168 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 169 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 170 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 171 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 172 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 173 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 174 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 175 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 176 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 177 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 178 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 179 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 180 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 181 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 182 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 183 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Handelsgesellschaft. Du. D.-J. 184 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: Reichler & Heim in Mannheim...

Versteigerung.

Versteigerung. Mittwoch, den 20. d. M. und die darauffolgenden Werktage...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Ludwig Boda Witwe...

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbankantheilhaber...

Zur Teilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilhaber berechtigt...

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße No. 34/36 hier selbst...

Evangelischer Verein. Freitag, den 15. d. Mts. wird in unserm Vereinssaal...

Gustav Werner. halten, wozu Jedermann herzlich eingeladen ist.

Harmonie-Gesellschaft. Samstag, den 16. Februar 1889, Abends 8 Uhr...

Rheinpark. Große blanke Schlittschuhbahn. Telefon Nr. 886.

Möbeltransport. Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen...

Verschluhwagen zu Umzügen. mit Möbelpackung in und außerhalb der Stadt...

Franz Holzer, J. 3, 17.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir...

Georg Sommer, Schneidermeister nach städtigem Krankenhause im Alter von 58 Jahren...

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Gattin...

Frau Theresia Frank nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Danksagung. Für die überaus große Theilnahme und Liebe, die uns bei dem Heimgange unserer unvergesslichen, treuen Mutter...

Frau Lehrer Meng Ww. in jeder Weise entgegen gebracht wurde, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Wilhelm Meng, Lehrer, Luise Kessler geb. Meng, Heinrich Kessler.

Mannheim, den 12. Februar 1889.

Städt. Gaswerk Mannheim. Lichtstärke des Leuchtgases vom 3. Februar 1889 bis 10. Februar 1889...

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder...

Synothekdarlehen zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% befragt prompt u. billig.

Ernst Weiner D 6, 15.

Ein Schlitzen, in Richtungs-
part gezeichnet, zu verk.
Schweingerstraße 40 1/2
26615

Ein kleines Orchester (fast
neu) billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 25374

Ein Schlafdivan billig zu
verkaufen.
L 4, 15, 1. Stod.
25038

**Ein gebrauchter, sehr guter
Ferd** zu verkaufen.
F 7, 21, parterre.
25447

Eine schöne Ladeneinrichtung
mit Glaschränken zu verk.
26631 F 1, 7 1/2.

100 Strohmatten
billig bei
26559
W. Landes, S 2, 4

Rechte junge Spinerhändchen
billig zu verk. F 5, 11, 25136

**Perma Farzer - Kanarien-
vögel** von 6-15 Paar, unter
Garantie verkauft.
F. Schuch, Redargärten.
24552 ZJ 1, 9.

Farzer Kanarien - Vögel,
(Weibchen) u. gute Sänger, auch
große Auswahl Vogelkäfige.
26281 N 3, 18.

Stellen finden

Vertretern
von 25546
Lebens- und Unfall-Ver-
sicherungs-Gesellschaften
kann eine sehr wichtige
Nebenagentur übertragen
werden, welche mit er-
stgenannten Vertretungen
nicht kollidiert, dieselben
eher unterstützt und sehr
hohe Provision abwirft.
Offerte unter Chiffre
H 260 S befördern
Daasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M.

Gesucht.

Die **Fleischer-Zunng** sucht
einen **Sprechmeister** anzu-
stellen. Bewerber darum wollen
schriftliche Eingabe an den Vor-
stand der Zunng längstens bis
zum 20. d. M. einreichen.

Nähmaschinenverkäufer
bei M. 1200 Gehalt und
hoher Provision per sofort gesucht.
Offerten an D. R. 26622 an
die Exped. d. Bl. 26622

Mechaniker
findet bei gutem Lohn dauernde
Stellung. Ein solcher, der im
Reparieren von Nähmaschinen er-
fahren ist, erhält den Vorzug.
August Mappes,
26619 Heidelberg.

**Feuerschmied und
Schleifer**
sodort gesucht. 26620
Eisenwerk Söllingen (Waden).

Eine hiesige Holzhandlung sucht
einen tüchtigen zuverlässigen
Sortirmeister,
der alle vorkommenden Arbeiten
im Accord übernehmen könnte.
Offert. erbiten unter K. 26088
an die Exped. d. Bl. 26088

Schlosser auf Geländer gef.
26528 N 3, 17.

In allen Städten werden für
den Verkauf eines leicht ver-
ständlichen Küchenartikels an
Private geschäftsfundige Per-
sone gesucht. Rücksendung M.
1200 v. a. Adressen mit guten
Referenzen an G 3789 an Rudolf
Wolff, Leipzig erbeten. 25215

Ein tüchtiger, selbstständiger
Cementmüller für eine Ce-
mentfabrik in Württemberg wird
gesucht. Guter Verdienst und
dauernde Erfindung zugesichert.
Näheres bei
26565
Seel, Gebert & Cie.,
Mühlsteingebäude, ZP 1 No. 2.

Bursche
für Magazinarbeit gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Dauernde Arbeit bei gutem Lo-
hn sicher.
26564
Gebr. Koch, F 5, 10.

Ein tüchtiger Hausbursche
sodort gesucht. 26409
Café Meßler, D 3, 11 1/2.

2 zuverlässige Arbeiter
gesucht. Nur solche wollen sich
melden, welche über gute Zeug-
nisse verfügen. 26617

Rudolph Dreyer,
Ronnheim, Rheinvorland.
Tüchtige **Tailen** u. **Koch-
arbeiterinnen** gesucht. 26583
R. Kunzweiler, F 7, 19.

zwei Dienstmädchen suchen
und finden Stellen. 26789
Dietrich, P 6, 1.

Ein braves, fleißiges Dien-
stmädchen findet bei einer Stelle.
26501 S 1, 15, 2. Stod.

Nähmaschinenfräulein
finden dauernde Arbeit in der
Stanzmaschinenfabrik von
26295 J. Daut, ZC 1, 18.

Ein Mädchen zur Haushalte
sodort gesucht. 26616
D 7, 16, 3. St.

Ein junges Kaufmädchen
gesucht. 2-608

Blumenbazar, E 1, 10.
Eine gesunde **Schenkammer**
sucht sof. Stelle. 26630
G 5, 7.

Stellen suchen

Ein geb. zuverlässiger Mann
sucht Stellung als **Einkassierer**
oder dergl. Caution kann gestellt
werden. Gest. Off. unter Nr.
26245 an d. Exp. d. Bl. 26245

Ein junger Mann, 26 Jahre
alt, militärfrei, bessere Kennt-
nisse der Colonial-, Eisen-
waren- u. Tabak-Branchen,
wünscht baldigst in einem
größeren Colonial-Engros-
geschäft Stellung. Prima
Zeugnisse und Referenzen zu
Dienstn. Gest. Offerten unt.
Chiffre D. A. 5072 an Ru-
dolf Wolff, Frankfurt am
Main. 26480

Ein gebildetes Mädchen (Waise)
wünscht zur Stütze der Hausfrau
in bürgerlicher Familie oder zu
größeren Kindern sofort Stelle.
Gute Behandlung wird hohem
Lohne vorgezogen. Näheres im
Verlag. 26806

Ein Mädchen aus guter Ge-
müthe, das jervolen kann, mit
prima Zeugnis, sucht als **Zimmer-
mädchen** in feinem Hause sof.
Stelle. Näheres Exp. 25489

Eine **Amme**, die schon einige
Monate gefüttert hat, sucht bis
Ende Februar oder Anfang März
Stelle. Näheres im Verl. 26317

Lehrlinge gesucht

Lehrling
mit gründlicher Schulbildung,
wird auf sofort, oder Dtern, in
ein hiesiges Expeditions- und
Agentur-Geschäft gesucht.
Näheres durch d. Exp. 26161

Ein ordentlicher Junge in die
Lehre gef. C. Kirch, Kupfer-
schmied, R 6, 2. 25520

Lehrling

Für ein Bureau wird ein
Lehrling
mit schöner Handschrift und gutem
Schulzeugnis gegen sofortige Be-
zahlung gesucht oder auf Dtern
gesucht. Selbstgeschriebene Offe-
ren nehmen Daasenstein & Vog-
ler unter Chiffre G. 6229 S
entgegen. 26335

Für unser kaufmännisches
Bureau suchen wir einen
Lehrling
mit hübscher Handschrift und
gutem Schulzeugnis gegen so-
fortige Bezahlung und er-
halten und selbstgeschriebene
Offerten. Eintritt sogleich oder
auf Dtern. 26464

Magazine

Als **Bureau oder Laden**
passende 3 Zimmer in M 2, S
zu vermieten. 25835

M 2, 8 Hinterb., selbster als
Comptoir benützte
2 Zim., Küche u. Vorplatz, be-
ziehbar zu vermieten. 25836

Guter Weinkeller
M 2, 8, beziehb. i. v. 25837

ZP 1, 19 1 Perfsäule
m. 25 Meter
billig zu verm. bei Trabd.
Zimmermann. 25743

Läden

O 5, 1 Laden mit Wohn-
z. i. v. 21675

P 3, 3 Laden mit Wohn-
z. auch für Metzger
geeignet, zu verm. 26604

Z 10, 12 Kleiner Laden
nebst Wohn-
z. mit Lagerplatz zu v. 25660

Ein kleiner Laden mit Wohn-
z. per Mai zu verm. 24971
Näheres in der Exped.

Ein nachweilich u. rentables
Speccerei- u. Kurzwaarenges-
chäft in der Nähe! Hebelberg
ist unter sehr günstigen Beding-
ungen zu vermieten eventuel
zu verkaufen. Näh. A. Wosiert,
T 5, 1 und 2. 2-274

Zu vermieten

B 7, 3 der 2. St., 7 Zim.
mit allem Zubehör
per 1. April zu verm.
Näh. im 3. St. 24618

C 2, 25
1 schöne Wohnung von 4
Zimmer nebst Zubehör per
15. April an eine ruhige
Familie zu verm. 26592

D 7, 2 Hochpart. best. aus
7 Zim., nebst aller-
Zubehör per April z. v. 26573
Näheres daselbst Bureau part.

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu
vermieten 7 Zim.
Küche, Kammer, Manjarden
u. i. v. 22411

D 7, 13 Rheinstr. 4. St.
6 Zim. nebst Zu-
behör bis 15. Mai zu v. 26122
Näheres P 2, 1, 2. Stod.

E 3, 1 der 3. Stod, best.
aus 7 Zim., Küche,
2 Waggzimmer in 4. Stod u.
2 Kellerabteilungen pr. 1. oder
15 Juni zu verm. 25814
Näheres P 5, 2/3, 2. Stod.

E 5, 5 5 Zimmer u. Küche
im 2. Stod sofort
zu vermieten. 25550

F 7, 26a Ringstr. beste
Lage, schöner 4.
St. 5 Zim. mit Zubehör, com-
fortabel eingerichtet i. v. 25259
Näh. eine Treppe hoch.

Ringstr. F 7, 24 II. Stod

6 Zim., Küche u. Zubehör
(Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr.
beziehb. i. v. Näh. Part. 2001

F 7, 26a Ringstr. beste
Lage ein ele-
ganter 3. St. 7 Zim., Badezim.,
u. Zubeh., komfortabel einge-
richtet, zu vermieten. 25260
Näh. eine Treppe hoch.

G 5, 5

Parterre-Wohnung,
5 Zim. und Küche
event. auch zu Bureau, per 1.
April zu verm. 26482

G 5, 9 2 Zimmer u. Küche
zu verm. Näheres
H 7, 19, 3. Stod. 26140

G 5, 19 1 Wohnz., 3 u.
Küche zu v. 26133

G 7, 8 hübsche Parterre-
Wohnung, 4 Zim.,
Garderobe u. Zubeh. zu v. 26088

G 7, 15 1. Stod, 1 gr.
2 Wohnz., 6 Zim.,
u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitg.,
heller geräumiger Hof, per sofort
oder später zu verm. 26127

G 8, 11 3. Stod, 1 schöne
freundliche Woh-
nung, bestehend aus 7 großen
Zimmern, Manjarden u. Zubehör
mit Gas- und Wasserleitg. auf 1.
April zu verm. Näheres daselbst
1. Stod. 25996

H 3, 7

1 schöne Wohnung
2. St., 6 Zimmer,
Küche und Keller mit Gas- und
Wasserleitung, sogleich beziehbar,
zu vermieten. 25266

H 4, 25 1 kleine Wohnz.
an ruhige Leute
zu vermieten. 25398

H 5, 21 1 ff. Wohnung,
2 Zimmer sofort
zu vermieten. 25884

H 7, 13

ist der
1. Stod,
bestehend aus 6 Zimmern,
Küche, 2 Manjarden, Keller
und allem sonstigem Zubehör
zu vermieten. 19223

Joh. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 17 eine Manjarden-
Wohnz., 4 Zimmer,
Küche nebst Zubehör u. Wasser-
leitung zu verm. 26448

H 9, 2 3. St. 1 schöne
Wohnung be-
stehend aus 5 Zim., Küche nebst
Zubehör mit Gas- u. Wasser-
leitung, sof. od. später z. v. 25097
Näheres 2. Stod.

J 2, 16 2. St., 3 Zimmer,
Küche, Wasserf.
und allem Zub. i. v. 25876

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3
Zim. u. 1 Küche be-
ziehbar zu verm. 24984

J 7, 9 großes leerer Zim.
sofort zu v. 25662

J 7, 15 Ringstr. 1. ober
2. Stod z. verm.
Gärtchen vor und hinter dem
Haus. 26828

K 1, 1 2. Stod, 3 Zim.
u. Küche m. Zubeh.
bis 1. März zu verm. 26287
Näheres U 5, 11, Wirtschaft.

K 4, 7 1/2 Neubau, Ring-
straße, eleg. 2.
Stod, 6 Zimmer, Küche u. Zu-
behör sof. zu v. Näheres bei G.
Söhlein, K 4, 7 1/2, b. 26347

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 ein 2. Stod
mit Garten,
ein 3. Stod, ein 4.
Stod je 5 Zimmer,
Badezimmer und son-
stigem Zubehör, per
1. April sehr preis-
würdig zu vermieten.
Näheres bei
Emil Klein, Agent,
U 1, 1c. 24122

L 13, 17a Part. 4 Zim-
mer m. Küche
u. allem Zubehör, auch f. Bureau
geeignet, sofort zu verm. 26316
Näheres 3. Stod.

L 12, 9a 3. St., 1 Wohn-
z., 5 Zimmer, nebst
Küche, Keller u. Gaspenz, nebst
Gas, Wasser- u. elektr. Leitung
zu vermieten. Näheres 3. Stod
oder parterre. 25894

L 16, 6 3. Stod, 3 Zim.
und Küche per
April zu verm. 25088

M 7, 11 3. Stod, 1 schöne
Wohnung, 6
Zimmer mit Vorzimmer, Bade-
cabinet per sof. oder später zu
vermieten. 25480
Näheres 4. Stod.

N 1, 2 im Seitenbau eine
freundliche Wohn-
z. von 2 Zim., Küche mit Wasser-
leitung, Keller und Speicher
zu vermieten. Näheres im Vor-
berhaus 1 St. 26572

N 4, 23 3 Zim. u. Küche
und 2 Zim. und
Küche mit Zubehör zu v. 24960

O 5, 1 3. St., 4 Zimmer,
Küche, Keller und
Waggzimmer, Gas- und Wasser-
leitung zu verm. 26244
Zu erfragen im 4. Stod.

O 7, 16 Saalbaustraße
ein 2. St., 3 Z.,
Küche, Badz., 2 Waggz., Keller
u. Speicher mit allem Zubehör
per 1. Mai zu verm. 26888

P 6, 7 Wohnungen von 2
und 3 Zimmern zu
vermieten. 26012

Q 2, 20 eine Wohnung,
bestehend aus 3
Zimmer u. Küche, Keller u. Zu-
behör bis 1. April zu verm. 26308

Q 5, 13 1 kleine Wohnung
zu verm. 2724

Q 7, 26 Parterrewohnung
aus 4 Zim., Küche,
Keller und Speicherräumen be-
stehend, mit Gas- und Wasserf.,
zu vermieten. 24458

R 1, 14 Gaupenwohnung
ein Zimmer und
Küche und ein einzelnes Zimmer
zu vermieten. 25621

R 6, 16 ff. Part.-Wohn-
z. zu verm. 26568

S 2, 23 3 Zim. u. Küche
bis 1. März beziehb.,
zu verm. Näh. 2. St. 26138

T 2, 3 Parterre-Wohnz., 3
Zim., Küche u. Zu-
behör i. v. Näh. 2. St. 26138

U 1, 3 **Nekarstraße**,
abgeschlossene Parterre-Woh-
nung, 3 Zimmer sammt Zu-
behör sogle. beziehbar zu verm.
Näh. 1 Treppe hoch 26146

U 1, 3 **Nekarstraße**
großes Parterrezimmer mit sep.
Eingang nebst Keller sogleich
beziehbar zu verm. 26147
Näh. 1 Treppe hoch.

U 1, 12 2 Gaupenzimmer,
Küche und Keller
mit Wasserleitg. i. v. 25738

U 5, 15 nah der Ring-
straße, abgickl.
Wohnung von 3 Zim. u. Küche
nach der Straße und 2 Zimmer
und Küche im Seitenbau nebst
Zubehör, Wasserleitung. Näheres
2. Stod. 25258

Z 10, 12 2. St. 1 hübsche
Parterrewohnung z. v. 25679

ZE 1, 19 1 ff. Wohnz.
zu v. 26155

ZH 1, 3a 2. Stod, 2 ff.
Wohnz., 2 Zim.
u. Küche billig zu verm. 26589

ZP 1, 24 Erzerzieplw. ge-
r. Stod. Wohnz. ein-
zelne Zim. zu verm. 26567

Am Schloß

2 Zim., 1 Kammer, 1 Küche,
Keller u. Wasserleitung pr. 1. April
zu verm. Näh. Exped. 26309

Villenquartier.

4 Wohnungen zu
6 Zim. und 4 Woh-
nungen zu 7 Zim.,
u. Badezim., Garde-
robezim., 2 Waggz.,
Waschküche, Gas- u.
Wasserleitung z. v.
Auskunft in L 11
Nr. 8. 19851

Nekarvorstadt.
Ein eleg. herger. 2. Stod m.
Gas, Wasserf. und Badz. in
zu v. Näheres Exp. 24334

Bel-Etage
in feinsten Ausstattung zu ver-
mieten M 4, 4. 25596

Zu vermieten
ist der neu hergerichtete 2. Stod in
Litera M 2, 9
sofort und sehr preiswürdig.
Zu erfragen in C 3, 19.
3. Stod. 26175

Eine **Parterre-Wohnung**
nach der Ringstraße, mit Gar-
tenbenützung, 3 Zimmer, Küche,
Kammer, auch Manjarden mit
Wasser, Gas- und elektrischer
Schellenleitung zu vermieten.
Näh. im Verlag. 25885
Zu vermieten 1 Parterre-
Wohnung. 26474
Näheres C 3, 16.

2 Parterre-Räume als
Comptoir zu vermieten. 26346
Zu erfragen bei G. Söh-
lein, K 4, 7 1/2, b.

3 Zimmer und Küche mit Zu-
behör im 2. Stod zu v. 26345
Zu erfragen bei G. Söh-
lein, K 4, 7 1/2, b.

Zwei Parterre-Zimmer, zu
Comptoir geeignet, in der Nähe
des Hagens zu vermieten. 18562
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Kleine Wohnungen an
fille Leute zu verm. 16590
Näheres J. Doll, ZJ 2, 1,
Redargärten.

Friedrichsfelderstr. 1. Stod
Frankfurt 2 Wohnungen zu verm.
Näheres 2. Stod. 26307

Traiteurstraße 12, 2 Zim.
und Keller zu verm.
Näh. bei Bahnhofs Kapvari
daselbst. 26570

Möbl. Zimmer

B 4, 5 1 einfach möbl. Zim.
mit gutem Bett zu
verm. Zu erf. 2. St. 26571

B 5, 11 2 Treppen, ein
3 elegant möbl.
mit allen Bequemlichkeiten aus-
gestattetes Zim. sof. zu v. 26288

C 2, 9 möbl. Zim. zu v.
bei L. Bauer, 25755

C 3, 3 möbl. Part.-Z. zu v.
Näheres Hof. 26005

C 4, 20/21 3. St. rechts
möbl. Zim.
mit Pension sof. zu v. 25824

C 8, 4 4. St. 1 schön möbl.
Zim. bis 1. März
zu vermieten. 26498

E 3, 3 1 einfach möbl.
Zimmer zu verm.
Preis 10 Mk. 25729

E 4, 17 4. St. 1 möbl.
Zim. i. v. 19818

E 5, 17 1 feine
möbl. Zimmer zu
verm., 1. Etage. 26567

E 8, 3 3 Trepp., 2 möbl.
Zim. i. v. 26468

E 8, 11 2 Trepp., möbl.
Zim. an 1 anst.
Herrn zu verm. 26181

F 4, 12 1 möbl. Zimmer
sof. zu v. 26563

F 4, 18 2. Stod, 1 schön
möbl. Zim. per
1. März zu verm. 26156

F 4, 19 2. Stod, 1 gut
möbl. Z. auf der
Str. a. an 1 Herrn zu v. 25725

F 7, 11 Kirchstr., 1 feine
möbl. Zim. mit
Pension für 2 Herren (Hst.)
preiswürdig zu verm. 25862

G 3, 12 3. Stod, 1 feine
möbl. Zim. auf
die Straße g. sof. zu v. 26005

G 4, 7 3. Stod, 1 einfach
möbl. Zim. sofort
zu vermieten. 25829

G 5, 9 1 feine möbl. Zim.
im 2. Stod bis 1.
März zu verm. 25502

G 5, 19 1 möbl. Zim. im
2. St., 2 Herren
auf die Straße, zu v. 26132

G 8, 21 2. Stod, 1 gut
möbl. Zim. sof.
zu vermieten. 26159

G 8, 22a 3. St., 1 schön
möbl. Zimmer
sogleich zu vermieten. 25089

H 4, 25 gut möbl. Zim.
an 1 oder 2 ig.
Leute zu vermieten. 25399

J 2, 7 bei einer achtbaren
Familie 1 möbl. Z.
für 1 sol. Mädchen zu v. 25899

J 7, 15 Ringstr. 1. Stiege
hübsch möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 21055

K 1, 1 2. St., hübsch möbl.
Zim. auf die Breite-
straße zu verm. 25494

K 4, 6 3. St. 1 hübsch
möbl. Zim. an 1
Herrn od. Dame bill. z. v. 26139

K 4, 8 1 möbl. Z., part.
auf d. Ringstr. g.
zu vermieten. 16044

K 4, 12 1 gut möbl. Par-
terre-Zimmer an
bessere Herren billig zu v. 26165

L 4, 12 3. Stod, 1 möbl.
Z. zu v. 25881

L 6, 14 1. St. gute Kost
u. Logis. 26182

L 14, 4 4. St., 3 inein-
anderg. groß und
schön möbl. Zim. ganz oder ge-
theilt an 1 oder 2 Herrn bis 1.
März zu v. Näheres 2. St. 26288

M 3, 7 schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
bei billigem Preise z. v. 22015

N 2, 11 2. Stod, 1 und 2
elegante möbl. S.
sofort zu verm. 25510

O 4, 11 part., ein schön
möbl. Zim. auf
den Hof geb. bill. z. v. 25848

P 6, 3 Planken, schön
möbl. Zimmer bis März oder
später zu verm. 26073

Q 4, 7 2. Stod, schön
möbl. Zim., auf d.
Str. g., an 1 oder 2 Herren zu
vermieten. 26119

Q 4, 22 2. St., 2 inein-
anderg. möblierte
Zimmer sogle. zu v. 25726

Q 7, 5 2. Stod, gut möbl.
Zim. aufwärtl. Be-
dienung mit Koffer zu M. 18.—
zu vermieten. 25708

S 3, 2 3. St. rechts, 1
2 schön möbl. Z.
an 1 oder 2 Hrn. sof. zu v. 26163

S 4, 21 3. Stod, 1 heizb.
einf. möbl. Zim.
zu vermieten. 25707

T 1, 11 3. Stod ein schön
möbl. Zimmer
preiswürdig zu verm. 26229

U 1, 3 **Nekarstraße**
möbl. Parterrezimmer sogle.
beziehbar zu verm. 26148
Näh. 1 Treppe hoch.

ZF 1, 5 3. St., 11. Wohn-
z. ung sofort oder
später zu verm. 26154

Ein freundlich möbl. Zim-
mer sogleich zu verm. Näheres
R 6, 6, 2. St., Thüre links. 26751

U 6, 1b 3. St., 1 gr. hübsch möbl.
Zim. a. d. Straße sof. z. v. 26444

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu ver-
mieten. 25826

F 5, 16 2. St. 2 Schlaf-
stellen sofort zu
vermieten. 25094

G 3, 4 Schlafstelle zu ver-
mieten. 25388

G 5, 21 1 Schlafstelle an
1 sol. Herrn zu
vermieten. 25864

H 2, 12 2. St. hübs. 1
fein. Schlafstelle
für 1 sol. Arbeiter sof. z. v. 26187

K 1, 9a 4. St. Schlafstelle
m. Kost i. v. 26082

S 3, 2 Hinterb., 1 Treppe,
Schlafstelle mit Kost
zu vermieten. 25882

T 2, 7 2. Stod, Schlafstelle
zu verm. 25889

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis.
1188

J 5, 18 Kost und Logis.
26099

R 4, 5 Kost und Logis.
25934

S 2, 2 Kost u. Logis bei J.
Kaufmeister. 22136

T 3, 2 Kost und Logis.
25722

Zu einem guten Mittagstisch
werden noch Abenden ange-
nommen. 25292
Nekarstr. u. Spengler
u. 2, 1.

Schwingerstr. 81 Kost
u. Logis u. per Woche 7 Mk. 26477

Van Houten's Cacao.

Bester - im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Der Inventur-Ausverkauf

mit bedeutend reducirten Preisen dauert nur noch

wenige Tage.

D 4, 9 Fruchtmarkt **L. Steinthal** D 4, 9 Fruchtmarkt

Wäsche-Fabrik und Leinwand-Handlung.

Max Wallach

D 3, 6.

empfehle sein reichhaltiges Lager in:
Bielefelder und Hausmacher Tischzeugen, Handtücher etc., Hausmacher und
Bielefelder Beinen in allen Breiten, Bique, wollene und abgenähte Bettdecken;
Taschentücher in Beinen und Battist.
Großes Lager in Federn, Flaumen, Kopfhair und fertigen Betten.
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damenväsche nach Maß.

Conserven

Schnittbohnen	per 5 Pfd.-Büchse	95 Pf.
	4	80
	2	45
	1	30
Franz. Erbisen	2	50, 75, 100, 130, 160 Pf.
	1	40, 55, 75, 85 Pf.
Schnittporgel	2	1.20
	1	70 Pf.
Stangenporgel	2	Rt. 1.65 2.20 2.90
	1	90, 1.40

Bei größerer Abnahme Ermäßigung.

Garantie für gute Qualität.

Herm. Hauer,

N 2, 6. Paradeplatz. N 2, 6.

R 4, 20. Gut und billig. H 1, 14.

Gebr. Koch,

F 5, 9 u. 10

teilen hierdurch ergebenst mit, daß wir einen Waggon sehr gute

Bruchmaccaroni

kaufen und solche per Pfd. zu 25 Pfg. abgeben.
Die Waare ist tabellos vorzüglich, garantiert aus nur
hartglänzigem russischen und afrikanischen Getreidegries,
ohne jede andere Beimischung, unterscheidet sich von anderer besser
Waare lediglich nur durch den bei der Fabrication entstandenen
Geruch und wird sich ein Versuch sicher lohnen.

VAN VEEN'S THEE

IST DER FEINSTE UND ANGENEHMSTE TRANK BEIM FRÜHSTÜCK UND NACH DEM MITTAG-ESSEN.
TÄGLICH GROSSER VERBRAUCH IN DEUTSCHLAND.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten, sowie
meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich vom
6. Februar an, meine Bäckerei von den Redargärten nach

K 4, 7^{1/2}

verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hch. Diefenbach.

Reisszeuge in einfachster bis zu feinsten Zusammenstellung
für Schüler, Ingenieure und Techniker.
Schienen, Winkel, Reissbretter in großer Auswahl,
billig, empfehlen.

Bergmann & Mahland

E 1, 15 Planen E 1, 15.
NB. Alle bei uns gekauften Reisszeuge werden ein Jahr
lang gratis geschliffen.

HEINRICH RÖTH, MANNHEIM

Generalvertreter für Baden (Unterland), die Pfalz u. Hessen (rrh.)
von
S. SCHUCKERT, NÜRNBERG
Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und
in jedem Umfang.
Elektrische Kraftübertragung, Einrichtung galvanoplastischer
Anstalten, Relingwinning von Metallen,
Lager von Glühlampen, zu jeder Fassung passend, Licht-
kohlen, Leitungsmaterial, Beleuchtungskörpern u. s. w. Werkstatt.
Ingenieure und Monteurs jederzeit zur Verfügung.
Preislisten, Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle
Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
3500 Dynamomaschinen, 24908
11,500 Bogenlampen, 210,000 Glühlampen bereits in Betrieb.

Badeanstalt zum Gesellschaftshaus,

Ludwigshafen a. Rh.

(Ed. Renner.)

Den verehrten Damen mache ich die ergebene
Mittheilung, daß nunmehr die im großherzog-
Friedrichbad in Baden-Baden ausgebildete
Masseuse eingetroffen ist und empfiehlt sich die-
selbe zum Massiren in und außer dem Hause.
Das römisch-irnische und das Dampf-
bad ist für Damen Nachmittags von 2-4 Uhr
geöffnet.

Hochachtungsvoll
D. O.

Die Maskengarderobe

von D. Freitag, Ladenburg
bei **Th. Hirsch Wittwe**
E 1, 13, Mannheim. E 1, 13.

Vorgekommene Verwechslungen etc. veranlassen mich
hierdurch anzuzeigen, daß die

Theater- & Masken-Garderobe

von E. Hermann, vorm. A. Saako
sich nur im II. Stock E 1, 12
befindet und durchaus mit einem andern Geschäft in keiner
Beziehung steht.

Drei Millionen Mark

auf 1. Hypotheken, in kleineren und größeren Beträgen besorgt
zu einem billigen Zinsfuß

Joseph Gutmann, D 5, 3.

L. Kausch, Mannheim

Comptoir & Lager: Neckarvorland, Telephon No. 205
verbunden mit der

Parquet-Fabrik, Dampf- & Holzhandlung
Carl Kausch, Neunkirchen bei Saarbrücken

empfehle auf diesem Wege:
Prima Eichen, eine große Parthie Kiefern,
Tannen, Rothbuchen, Weißbuchen, Eschen,
Erlen, Pappel, Tannen-Bauhölzer und
Kiefern-Kanthölzer in allen Dimensionen etc.

Eichen- und Buchen-Parquetriemen
auf Blindböden oder in Kappeln bis zu den feinsten eingelagert
Leseböden können bezogen oder auch fertig verlegt werden.

Automat

zum Anschau mit flüssiger Kohlensäure.
ca. 1000 Stück im Betrieb.



Einzig sicher wirkendes
Reduzir-Ventil.
Abiolate Gefahretlosigkeit!

Expansions-Kessel.
Richtig zu verwechseln mit
den Kohlenäure-Gebirg-
enthoilern.

Aufträge sofort ausführbar. Einfachste Handhabung.
Größte Ersparniß beim Anschau direct vom Faß.
Mineralwasserapparate neuester Construction.
Häufige Kohlensäure zu ermäßigten Preisen. Preislisten gratis.

Franz Heuser & Co.

Metallwaaren-Fabrik und Kohlensäure-Industrie.
Filiale: Mannheim, F 7, 25.

Zur Ball-Saison

erlaube ich mir den geehrten Damen meine geschmackvollen Kas-
tenführungen in Ball- und Gesellschafts-Preisuren in höchster
Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
Ad. Arras, E 2, 16,
NB. Mein Geschäft befindet sich vom 15. März ab, im
Haus des Herrn Gastwirths Kettler, D 1, 13.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, 17. Febr. 1889, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser
Wilhelm I.“ No. 110,
unter Leitung des Musikdir. Herrn D. Schirbel.
Entrée: 50 Pfg.
Dankensbillet No. 4., im Voraus in den Kunst- und
Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Pöckel, H. Donnerer,
H. Sadeuteufel, Th. Schler, am Riosl und an der Kasse
zu haben.

St. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 13. Febr. 1889. 78. Vorstellung.

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans:
„Wilhelm Meisters Lehrjahre“
von Michel Carre und Jules Barbier. Deutsch von
F. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Mignon	Herr Sotter.
Philine	Frau Prof. Hoffa.
Wilhelm Meister	Herr Graf.
Dothario	Herr Knapp.
Lucas	Herr Graf.
Jarno	Herr Rößlinger.
Friedrich	Herr Weigel.
Antonio	Herr Bauer.
Safari	Herr Orth.
Herr von Tiefenbach	Herr Siebold.
Baron von Rosenbergl	Herr Moser.
Herr Genahlin	Frau Schell.
Ein Souffleur	Herr Benfauer.
Ein Diener	Herr Schilling.
Bürger	Herr Starke.
	Herr Peters.
	Herr Sachs.
	Herr Brentano.
Bisener. Schauspieler, Herren und Damen. Bürger.	
Damen und Bürgerinnen.	

Ort der Handlung: Genua und zweiter Akt Deutschland,
dritter Akt Italien. — Zeit: gegen 1790.
Im ersten Akt: Zigeunertanz.

Anfang 7/8 Uhr. Ende g. 1/10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.